

Datum: 14. April 2014

Ärger im Bitburger Brühl

Katharina Hammermann

"Wie konnte man das nur genehmigen?", fragen sich einige Bewohner der kleinen, spitzen Häuschen Im Brühl. Denn auf dem Nachbargrundstück entsteht ein großer eckiger Flachbau mit Platz für neun Wohnungen, den sie dort als unpassend empfinden. Aus Sicht von Stadt und Kreisverwaltung fügt sich das Gebäude in die Umgebung ein.



Die Gegner des Flachbaus von links nach rechts: Christa und Patrick Kemmel, Eva Bauche-Eppers, Mathilde Theisen, Hans Heilenbach und Wolfgang Eppers. TV-Foto: Katharina Hammermann

Bitburg. Die Fische denken offenbar, es gäbe Futter. Sie scharen sich zappelnd am Ufer des Gartenteichs und recken ihre Mäulchen aus dem Wasser. Doch schenkt Hans Heilenbach ihnen diesmal keine Aufmerksamkeit. Sein düsterer Blick ist auf den großen Neubau gerichtet. Der wächst gleich hinter seinem Gartenzaun in der unweit der Grundschule Nord gelegenen Straße im Brühl in die Höhe.

"Wir hätten alle nicht gedacht, dass das so ein Apparat wird", sagt er und zeigt auf eine breite Öffnung. "Das da ist kein Garagentor. Das ist ein Fenster!", sagt Heilenbach übellaunig - unglücklich darüber, dass sein privates Gartenidyll demnächst aus vielen Fenstern einzusehen ist.

Heilenbach bewohnt eines der kleinen, spitzgiebligen Häuschen, die für die Straße im Brühl charakteristisch sind.

Sie stammen aus den 30er Jahren. Kleine Häuser, große Gärten. "Man sollte sich hier selbst versorgen können", sagt Eva Bauche-Eppers, die gleich auf der anderen Straßenseite unter einem kleinen Spitzdach wohnt.

Die üppigen Gartengrundstücke wurden damals genutzt, um Kartoffeln und Kohlköpfe anzubauen, Kaninchen, Hühner, ein Schwein oder eine Ziege zu halten. Sind die Selbstversorgerzeiten auch Vergangenheit - ruhig und grün ist dieser Teil der Stadt bis heute.

Und die Anwohner finden, dass der große, eckige Neubau, der in zwei Geschossen und einem daraufgesetzten Staffelgeschoss Platz für neun Wohnungen bietet, da überhaupt nicht reinpasst. Nicht nur wegen seiner Höhe, seiner Breite oder seines Flachdachs. Sondern auch, weil sie fürchten, dass die Zahl der Autos in der kleinen Straße zum Problem wird.

"Wie um alles in der Welt konnte man das nur genehmigen?", sagt Bauche-Eppers und schimpft auf das "fantasielose Schuhkartonmuster", das sich seit einiger Zeit allerorten in Bitburg breitmachte.

Die Frage hat sie auch der Stadtverwaltung gestellt. Und Berthold Steffes, Leiter des Bauamts, hat darauf eine Antwort. Zufälligerweise kennt er die Straße sehr gut. Hat er doch selbst einmal in einem der zwei Häuschen gewohnt, die für den Neubau abgerissen wurden.

Flachbau laut Stadt rechtens

Steffes erklärt: "Um die Genehmigung zu versagen, hätte die Stadt für dieses Gebiet einen Bebauungsplan erstellen müssen." Es sei aber nicht üblich, dies für jedes Bauvorhaben zu tun.

Da es keinen Bebauungsplan gibt, muss sich das Gebäude in die nähere Umgebung einfügen. Und das tut es nach Ansicht der Stadt - auch, wenn die Nachbarn das ganz anders sehen. Zum einen handele es sich um ein Wohnhaus. Zum anderen soll das neue Staffelgeschoss nicht höher werden als die Firstpunkte der Nachbarhäuser. Selbst das Flachdach ist kein Problem. Gelten als nähere Umgebung doch nicht nur die Nachbargrundstücke, sondern auch Theobald-Simon-Straße und Am Pintenberg. Kurz: Die Firma Arend hatte laut Stadtverwaltung einen Rechtsanspruch darauf, dass die Stadt ihr Einvernehmen und die Kreisverwaltung eine Baugenehmigung erteilt.

"Eine Bauträgerfirma versucht natürlich, dass Maximum aus einem Grundstück herauszuholen", sagt Johannes Arend, dessen Bitburger Immobilien GmbH den Neubau (Bauvolumen 1,8 Millionen Euro) errichtet. Das sei normal.

Ebenso normal sei es, dass Veränderungen Anwohnern nicht immer gefallen. Sieben der neun Wohnungen sind bereits verkauft. So nah an der Innenstadt ist die Nachfrage laut Arend groß. Ende des Jahres oder Anfang 2015 sollen die Wohnungen bezugsfertig sein.

Und während Hans Heilenbach dann wohl seine alte Gartenidylle vermisst, haben seine neuen Nachbarn einen Ausblick mit Fischteich.

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten